

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

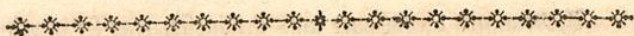
**Untersuchung der Natur und Ursachen von
Nationalreichthümern**

Smith, Adam

Leipzig, 1776

Siebentes Hauptstück. Vom natürlichen und Marktpreise der Waaren.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1040



Siebentes Hauptstück.

Vom natürlichen und Marktpreise der Waaren.

In jeder Gesellschaft oder Gegend giebt es eine gewöhnliche oder Mittelproportion sowohl des Arbeitslohnes, als des Gewinns in jedem besondern Gebrauche der Arbeit und des Kapitals. Diese Proportion richtet sich, wie ich hernach zeigen werde, natürlicher Weise, theils nach den allgemeinen Umständen der Gesellschaft, ihrem Reichthum oder ihrer Armuth, ihrem aufblühenden, stillstehenden, oder abnehmenden Zustande, und theils nach der besondern Beschaffenheit eines jeden Gewerbes.

Auch giebt es in jeder Gesellschaft oder Gegend eine gewöhnliche oder Mittelproportion der Rente, die sich ebenfalls, wie ich hernach zeigen werde, theils nach den allgemeinen Umständen der Gesellschaft oder Gegend, worinn das Land liegt, und theils nach der natürlichen oder angebaueten Fruchtbarkeit des Landes richtet.

Diese gewöhnliche oder Mittelproportionen kann man die natürliche Proportionen des Arbeitslohnes, Gewinns, und der Rente, zur Zeit und in der Gegend, worinn sie zu herrschen pflegen, nennen.

Beträgt der Preis irgend einer Waare weder mehr noch weniger, als was hinreicht, um die Landrente, den Arbeitslohn und den Gewinn für das Kapital, das auf den Anbau, auf das Verarbeiten und zu Markte bringen, verwendet wird, ihren natürlichen Proportionen gemäß zu bezahlen; so wird die Waare um ihren sogenannten natürlichen Preis verkauft.

Sm. Nat. Reichthüm. I. B.

§

Als:



Als denn gilt die Waare aufs genaueste, was sie werth ist, oder was sie demjenigen, der sie zu Markt bringt, kostet. Denn, wenn das, was man im gemeinen Leben die Primakosten irgend einer Waare heißt, den Gewinn desjenigen, der sie wieder verkaufen soll, nicht mit begreift, so muß er, wenn er sie um einen Preis verkauft, der ihm die in seiner Gegend gewöhnliche Proportion von Gewinn nicht gewähret, in seiner Handlung augenscheinlich einbüßen: weil er diesen Gewinn hätte ziehen können, wenn er sein Kapital auf irgend eine andere Art angewendet hätte. Außerdem ist sein Gewinn, sein Einkommen seine eigentliche Nahrung. Wie er während dem Verarbeiten und zu Markt bringen der Waaren seinen Arbeitsleuten ihren Lohn oder ihren Unterhalt vorschießt; so schießt er auf die nämliche Art sich selber seinen eigenen Unterhalt vor, der gemeiniglich dem Gewinne proportionirt ist, den er billiger Weise vom Verkaufe seiner Waaren erwarten kann. Gewähren sie ihm aber diesen Gewinn nicht, so vergüten sie ihm auch dasjenige nicht, was man sehr eigentlich sagen kann, daß sie ihn wirklich gekostet haben.

Ohnerachtet nun der Preis, der ihm diesen Gewinn gewähret, nicht allezeit der niedrigste ist, um welchen ein Handelsmann seine Waaren bisweilen verkaufen muß, so ist er doch der niedrigste, um welchen er sie einige beträchtliche Zeit über wahrscheinlicher Weise verkaufen wird; wenigstens an einem Orte, wo er eine vollkommene Freiheit genießet, und sein Gewerbe, so oft es ihm beliebt, gegen ein anderes vertauschen darf.

Der wirkliche Preis, den eine Waare gemeiniglich zu gelten pflegt, heißt ihr Marktpreis. Er kann entweder
höher

höher oder niedriger als der natürliche Preis, oder mit demselben aufs genaueste Einerley seyn.

Der Marktpreis einer jeden Waare richtet sich nach der Proportion zwischen der wirklich zu Markte gebrachten Quantität, und dem Verlangen derjenigen, die den natürlichen Preis der Waare, oder den ganzen Werth der Rente, Arbeit, und des Gewinns bezahlen wollen, der erfordert wird, um die Waare zu Markt zu bringen. Dergleichen Leute kann man die wirksame Förderer, oder Theilscher, und ihre Forderung, die wirksame Forderung nennen; weil sie hinreichen kann, das zu Markt bringen der Waare zu bewirken. Sie ist vom bloßen Verlangen oder Fordern verschieden. Von einem sehr armen Manne könnte man in einem gewissen Verstande sagen, er möchte gerne eine sechs-spännige Kutsche haben: sie würde ihm gefallen; aber sein Verlangen ist kein wirksames Verlangen, weil die Waare nie zu Markte gebracht werden wird, um es zu befriedigen.

Ist die zu Markt gebrachte Quantität einer Waare für das wirksame Verlangen nicht hinreichend, so werden nicht alle diejenige, die den ganzen Werth der Rente, des Arbeitslohns, und des Gewinns, die erfordert werden, um sie zu Markt zu bringen, bezahlen wollen, mit der verlangten Quantität versorgt werden können. Ehe sie solche aber ganz und gar entbehren, werden einige unter ihnen lieber mehr dafür bezahlen wollen. Sogleich wird eine Mitwerbung unter ihnen entstehen; und der Marktpreis wird mehr oder weniger über den natürlichen Preis steigen, je, nachdem die Größe des Mangels den Eifer dieser Mitwerbung mehr oder weniger vermehret. Gemeiniglich wird auch Einerley Proportion des Mangels eine mehr oder weniger eifrige Mitwerbung veranlassen,



je, nachdem denen Mitwerbern am Erlangen der Waare mehr oder weniger gelegen ist. Daher der ausschweifende Preis der Lebensmittel während der Blokade einer Stadt, oder einer Hungersnoth.

Wird aber eine größere Quantität, als man wirklich bedarf, zu Markt gebracht, so kann sie nicht ganz an Leute verkauft werden, die den ganzen Werth der Rente, des Arbeitslohns, und des Gewinns bezahlen wollen, der nöthig ist, um sie zu Markt zu bringen. Ein Theil der Waare muß also an Leute verkauft werden, die weniger bezahlen wollen; und der niedrige Preis, den sie dafür geben, muß den Preis der ganzen Quantität wohlfeiler machen. Der Marktpreis wird mehr oder weniger unter den natürlichen Preis herabfallen, je, nachdem die Größe der Quantität überflüssiger Waaren, die Mitwerbung der Verkäufer mehr oder weniger vermehret; oder je nachdem ihnen mehr oder weniger daran gelegen ist, die Waare unverzüglich los zu werden. Einerley Ueberfluß in der Einfuhr vergänglicher Waaren wird eine viel größere Mitwerbung veranlassen, als bey der Einfuhr dauerhafter Waaren; bey der Einfuhr der Pomeranzen, z. Er. eine größere, als bey der Einfuhr alten Eisens.

Ist die zu Markt gebrachte Quantität zur Befriedigung des wirksamen Verlangens gerade hinreichend, und nicht mehr, so kömmt der Marktpreis natürlicher Weise entweder ganz genau, oder, so genau sichs urtheilen läßt, mit dem natürlichen Preise überein. Für diesen Preis, und nicht theurer, kann alsdenn der ganze Vorrath in Quantität verkauft werden. Die Mitwerbung der verschiedenen Handelsleute nöthigt sie, diesen Preis anzunehmen; sie nöthigt sie aber nicht, einen geringern anzunehmen.

Die

Die von jeder Waare zu Markt gebrachte Quantität richtet sich natürlicher Weise nach dem wirksamen Verlangen nach derselben. Allen denjenigen, die ihr Land, ihre Arbeit, oder ihr Kapital anwenden, irgend eine Waare zu Markt zu bringen, liegt daran, daß die Quantität der Waare, das wirksame Verlangen darnach, niemals übersteigen solle; und allen Käufern liegt daran, daß sie niemals geringer sey, als man bedarf.

Ist die zu Markt gebrachte Quantität einer Waare jemals größer, als nöthig ist, so müssen einige von den Bestandtheilen ihres Preises unter ihrer natürlichen Proportion bezahlt werden. Ist's die Rente, so wird das Interesse der Landeigenthümer sie sogleich bewegen, einen Theil ihrer Ländereyen, dem Anbau desselben Gutes zu entziehen. Und ist's der Arbeitslohn, oder der Gewinn am Kapital, so wird das Interesse der Arbeiter eines Theils, und ihrer Meister andern Theils, sie bewegen, einen Theil ihrer Arbeit, oder ihres Kapitals demselben Geschäfte zu entziehen. Die zu Markt gebrachte Quantität wird bald gerade nur noch hinreichend seyn, um das wirksame Verlangen darnach zu befriedigen. Alle die verschiedenen Bestandtheile des Preises werden ihre natürliche Proportion, und der ganze Preis den natürlichen Preis der Waare wieder erreichen.

Ist hingegen die zu Markt gebrachte Quantität jemals für das wirksame Verlangen nicht zulänglich, so müssen einige von den Bestandtheilen des Preises über ihre natürliche Proportion steigen. Ist's Rente, so wird das Interesse aller andern Eigenthümer sie natürlicher Weise bewegen, mehr Land zum Anbaue dieser Waare anzuwenden; ist's Arbeitslohn oder Gewinn, so wird das Interesse aller andern Arbeiten und Handelsleute sie bald vermögen,



mehr Arbeit und Kapital anzuwenden, um sie zu Markte zu bringen. Die dahin gebrachte Quantität wird bald hinreichen, das wirksame Verlangen zu befriedigen. Alle die verschiedenen Theile ihres Preises werden bald zu ihrer natürlichen Proportion, und der ganze Preis zum natürlichen Preise herabsinken.

Folglich ist also der natürliche Preis gleichsam der Centralpreis, dem die Preise aller Waaren beständig sich zu nähern streben, oder wohin sie gravitiren. Verschiedene Zufälle können sie bisweilen ziemlich weit ober demselben erhalten, und bisweilen sie sogar etwas unter demselben herabbrängen. Durch welcherley Hindernisse sie aber auch davon abgehalten werden, daß sie in diesen beständigen Ruhepunkte sich nicht auf immer setzen können; so streben sie doch immer dahin.

Die ganze Quantität der Industrie, die jährlich angewendet wird, um irgend eine Waare zu Markte zu bringen, richtet sich also natürlicher Weise nach dem wirksamen Verlangen nach derselben Waare. Natürlicher Weise sucht sie allezeit diejenige eigentliche genaue Quantität dahin zu bringen, die zur Befriedigung, aber hlos zur Befriedigung, dieses wirksamen Verlangens hinreichen mag.

Allein, in einigen Gewerben wird die nämliche Quantität Industrie, in verschiedenen Jahren sehr verschiedene Quantitäten Waaren hervorbringen; da sie in andern Geschäften hingegen immer Einerley, oder beynahе Einerley Quantitäten liefert. Die nämliche Anzahl Feldbauleute wird in verschiedenen Jahren sehr verschiedene Quantitäten Getraides, Weins, Oels, Hopfen ic. hervorbringen. Die nämliche Anzahl Spinner und Weber hingegen wird jedes Jahr Einerley, oder beynahе Einerley Quantitäten
Leine-

Leinwand oder wollene Tücher liefern. Nur das mittlere Produkt der Einen Art Industrie kann sich daher einigermaßen dem wirksamen Verlangen proportioniren; und da ihr wirkliches Produkt oft viel größer, und oft viel kleiner ist, als ihr mittleres Produkt; so wird die zu Markt gebrachte Quantität Güter bald weit größer, und bald weit geringer seyn, als man bedarf. Sollte daher auch dieses Bedürfniß und wirksame Verlangen immer Einerley bleiben, so würde demohnerachtet der Marktpreiß solcher Güter großen Veränderungen unterworfen seyn, und bald weit über ihren natürlichen Preis steigen, bald tief unter denselben herabfallen. Da in der andern Art Industrie hingegen das Produkt gleicher Quantitäten Arbeiten immer Einerley, oder beynahе Einerley bleibt; so kann es sich genauer nach dem wirksamen Verlangen darnach richten. So lange daher dieses Verlangen darnach in Einerley Grade bleibt, so lange wird vermuthlich auch der nämliche Marktpreiß fortdauern, und entweder ganz, oder, so genau es sich bemerken läßt, beynahе ganz mit dem natürlichen Preise übereinkommen. Daß der Preis der Leinwand und der wollenen Tücher weder so häufigen noch so großen Veränderungen unterworfen ist, als der Preis des Getraides, kann jedermann aus eigener Erfahrung wissen. Der Preis dieser Gattung von Waaren verändert sich nur so wie das Verlangen darnach sich ändert. Der Preis des Getraides ic. hingegen verändert sich nicht nur, so wie das Verlangen darnach, sondern muß sich auch noch nach den weit größern und häufigern Veränderungen in der Quantität desjenigen richten, was zur Befriedigung dieses Verlangens zu Markt gebracht wird.

Das gelegentliche und kurzzeitige Schwanken im Marktpreise irgend einer Waare, trifft vornehmlich dieje-



nigen Theile ihres Preises, die sich in Arbeitslohn und Gewinn auflösen. Auf denjenigen Theil ihres Preises, der sich in Rente auflöst, hat es wenigern Einfluß. Eine gewisse, bestimmte Geldrente wird dadurch weder in ihrer Proportion, noch in ihrem Werthe im geringsten verändert. Eine Rente hingegen, die entweder in einer gewissen Proportion, oder in einer gewissen Quantität des rohen Produkts besteht, wird durch alles das gelegentliche und kurzzeitige Schwanken des Marktpreises desselben rohen Produkts, ohne Zweifel ihrem jährlichen Werthe nach, aber selten ihrer jährlichen Proportion nach, verändert. Beym Vergleiche über die Bedinge des Pachts, bestreben sich der Landeigenthümer und der Pächter, jeder nach seiner besten Einsicht, diese Proportion, nicht dem gelegentlichen und kurzzeitigen, sondern dem gewöhnlichen und Mittelpreise des Produkts zu proportioniren.

Beydes der Werth und die Proportion des Arbeitslohnes, oder des Gewinnes am Kapitale, richten sich nach solchen gelegentlichen Veränderungen im Preise, je nachdem der Markt mit Waaren, oder mit Arbeit, entweder überhäuft, oder unzulänglich versehen ist; je nachdem mehrere oder weniger, gefertigte, oder noch zu fertigende Waaren oder Arbeit, auf dem Markte verlangt werden. Bey einer öffentlichen Trauer steigt der Preis des schwarzen Tuchs, (womit der Markt bey solchen Gelegenheiten immer nicht hinlänglich versehen ist;) nebst dem Gewinn der Kaufleute, die eine beträchtliche Quantität schwarzer Tücher besitzen. Der Arbeitslohn der Tuchmacher hingegen wird durch eine solche Trauer nicht erhöht. Der Markt bedarf mehrere Waaren; nicht mehrere Arbeit; er verlangt mehrere schon verrichtete Arbeit; nicht mehrere Arbeit, die erst gethan werden soll. Hingegen erhöht

erhöhet die Trauer den Arbeitslohn der Schneidergesellen. Hier ist der Markt nicht mit Arbeit genug versehen. Er verlangt Arbeit, und zwar mehrere, als in der Geschwindigkeit geliefert werden kann. Die Trauer erniedrigt den Preis bunter seidener Stoffe und gefärbter Tücher, und vermindert dadurch den Gewinn der Kaufleute, die einige beträchtliche Quantitäten derselben im Vorrathe haben. Auch erniedrigt sie den Lohn der Arbeiter, die mit der Verfertigung solcher Waaren beschäftigt sind, deren Verkauf alsdenn auf sechs, und vielleicht auf zwölf Monate, unterbrochen ist. Hier hat der Markt einen Ueberfluß an Waaren und an Arbeit.

Ohnerachtet aber der Marktpreis jeder Waare also beständig dem natürlichen Preise gleichsam zugravitirt, so können doch bald besondere Zufälle, bald natürliche Ursachen, und bald besondere Polizyverordnungen, den Preis mancher Waaren, eine lange Zeit hindurch weit ober dem natürlichen Preise erhalten.

Ereignet es sich, daß durch einen Anwachs des wirklichen Verlangens der Marktpreis irgend einer Waare weit über ihren natürlichen Preis steigt, so wird diese Veränderung von denjenigen, die ihr Kapital auf das Versorgen desselben Markts mit der Waare verwenden, sorgfältig verhehlt. Denn würde sie durchgehends bekannt, so würde ihr großer Gewinn so viele Mitwerber reizen, ihr Kapital auf die nämliche Art anzuwenden, daß das wirkliche Verlangen ganz befriedigt, und der Marktpreis bald auf den natürlichen Preis, und vielleicht auf einige Zeit lang unter denselben herabgesetzt würde. Ist der Markt vom Aufenthalte derer, die ihn versehen, weit entfernt, so werden sie bisweilen den hohen Preis verschiedene Jahre lang nach einander geheim halten, und so lange ihren auf-



ferordentlichen Gewinn, ohne einige neue Mitwerber ziehen können. Doch muß man gestehen, dergleichen Preise können selten lang geheim gehalten werden, und der außerordentliche Gewinn kann nicht viel länger währen, als so lang er verhehlt wird.

Manufakturvortheile hingegen können länger geheim gehalten werden, als Handlungsvortheile. Ein Färber, der Mittel gefunden hat, eine besondere Farbe durch Materialien hervorzubringen, die ihn nur halb so viel kosten, als diejenigen, deren man sich gemeiniglich bedient, kann, wenn er seine Sachen nur klug einzurichten weiß, den Vortheil seiner Entdeckung Zeitlebens genießen, und sie sogar seinen Nachkommen, als ein Vermächtniß, hinterlassen. Sein außerordentlicher Gewinn entstehet aus dem hohen Preise, der ihm für seine Privatarbeit bezahlt wird, und bestehet eigentlich im hohen Lohne für diese Privatarbeit. Da aber dieser Gewinn an jedem Theile seines Kapitals wiederholt wird, und sein ganzer Ertrag deshalb demselben ordentlicher Weise proportionirt ist; so siehet man ihn gemeiniglich für einen außerordentlichen Gewinn am Kapitale an.

Dergleichen Steigen des Marktpreises ist augenscheinlich die Wirkung besonderer Zufälle, deren Einfluß jedoch bisweilen viele Jahre lang nach einander fortdauern kann.

Einige natürliche Produkte erfordern einen so besondern Boden, oder eine solche Lage, daß die sämmtliche Ländereyen in einem großen Lande, die dergleichen Produkte tragen können, nicht hinreichen mögen, das wirksame Verlangen darnach zu vergnügen. Folglich kann man die ganze zu Markt gebrachte Quantität an Käufer veräußern, die mehr dafür bezahlen wollen, als was zur
 Bezah-

Bezahlung der Rente des Feldes, das sie trug, nebst dem Lohne der Arbeit, und dem Gewinn am Kapitale, die zum Bauen und zu Markt bringen derselben angewendet wurden, nach ihren natürlichen Proportionen, hinreicht. Dergleichen Güter können sich ganze Jahrhunderte nach einander in einem so hohen Preise erhalten; und in diesem Falle wird gemeinlich derjenige Theil dieses hohen Preises, der sich in die Landrenten auflöst, über seiner natürlichen Proportion bezahlt. Die Rente des Landes, das dergleichen sonderbare und beliebte Produkte trägt, stehet, wie die Rente einiger besonders glücklich und wohl gelegener Weinberge in Frankreich, in keiner regelmäßigen Proportion gegen die Rente anderer eben so fruchtbarer und eben so wohl gebaueter Ländereyen in einer Gegend. Der Arbeitslohn, und der Gewinn am Kapitale, das aufs zu Markt bringen solcher Güter verwendet wird, sind hingegen selten über ihrer natürlichen Proportion gegen diejenigen, die auf anderweitige Arbeiten und Kapitalien in derselben Gegend zu stehen kommen.

Ein solches Steigen des Marktpreises rührt augenscheinlich von natürlichen Ursachen her, welche die gänzliche Befriedigung des wirksamen Verlangens beständig verhindern, und folglich beständig fortwirken können.

Ein Zwangshandel, (Monopolium,) der einer einzelnen Person, oder einer Handelsgesellschaft ertheilt wird, thut die nämliche Wirkung, wie ein Geheimniß in der Handlung, oder in Manufakturen. Die Monopolisten lassen den Markt beständig unzulänglich versehen; sie befriedigen das wirksame Verlangen niemals ganz: dadurch verkaufen sie ihre Waaren weit über ihrem natürlichen Preise, und steigern ihre Vortheile, sie mögen nun in Arbeitslohn oder in Gewinn am Kapitale bestehen, weit über ihre natürliche Proportion.

Der

Der Preis einer Zwanghandelswaare ist bey jeder Gelegenheit der höchste, den man bekommen kann. Der natürliche Preis, oder der Preis einer freyen Mitwerbung hingegen ist der niedrigste, den man annehmen kann, nicht zwar bey jeder einzelnen Gelegenheit, sondern auf eine beträchtliche Zeit lang nach einander. Jener ist bey jeder Gelegenheit der höchste, den man von den Käufern erpressen kann, oder zu welchem sie sich wahrscheinlicher Weise bequemen werden. Dieser hingegen ist der niedrigste, den die Verkäufer gemeinlich annehmen, und dabey ihre Handlung oder Gewerbe fortsetzen können.

Die ausschließenden Privilegien der Korporationen, die Verordnungen wegen der Lehrjungen, und alle diejenige Gesetze, die in besondern Geschäften, das Mitwerben auf eine kleinere Anzahl einschränken, als sich sonst darein eingelassen haben würde, zielen, obgleich in einem geringern Grade, auf die nämliche Absicht. Sie sind eine Art erweiterter Monopolien, und können oft ganze Jahrhunderte lang nach einander, und in ganzen Klassen von Gewerben, den Marktpreis gewisser Waaren über dem natürlichen Preise; und sowohl den Arbeitslohn, als den Gewinn am Kapital, das auf solche Gewerbe verwendet wird, etwas über ihren natürlichen Proportionen erhalten.

Vergleichen Steigerung des Marktpreises kann so lange dauern, als die Polizeyverordnungen, wodurch sie veranlaßt wird.

Ohnerachtet aber der Marktpreis irgend einer besondern Waare lange über ihrem natürlichen Preise bleiben kann, so kann er doch nicht lange unter demselben bleiben. Welcher Theil desselben auch unter seiner natürlichen Proportion bezahlt werden möchte, so müßten doch die darunter

ter

ter leidenden Personen allemal sogleich ihren Verlust fühlen, und entweder so viel Geld, oder so viele Arbeit, oder so viel Kapital der Anwendung auf ein nachtheiliges Gewerbe sogleich entziehen, daß die zu Markt gebrachte Quantität bald nur noch hinreichen würde, das wirksame Verlangen zu befriedigen. Ihr Marktpreis würde folglich bald zum natürlichen Preise wieder hinauf steigen: wenigstens würde dieß an einem Orte geschehen, wo man eine völlige Freyheit genösete.

Die nehmliche Verordnungen wegen der Lehrjungen, und andere Korporationsgesetze, die, wenn eine Manufaktur blühet, den Arbeiter in den Stand setzen, seinen Arbeitslohn ziemlich weit über seine natürliche Proportion zu steigern, nöthigen ihn auch bisweilen, wenn die Manufaktur in Abnahme geräth, denselben ziemlich weit unter dieselbe zu erniedrigen. Wie sie in einem Falle viele Leute von seinem Gewerbe ausschließen, so schließen sie im andern Falle ihn von vielen Gewerben aus. Jedoch wirken solche Verordnungen bey weitem nicht so lange, zur Erniedrigung des Arbeitslohns unter seine natürliche Proportion, als sie zur Steigerung desselben über solche natürliche Proportion wirken. Auf dieser Seite kann ihre Wirkung viele Jahrhunderte hindurch fortwähren; auf der andern hingegen kann sie nur so lange dauern, als einige von den Arbeitern leben, die während dem blühenden Zustande der Manufaktur zu ihren Geschäften erzogen worden sind. Sind diese einmal todt, so wird die Anzahl derjenigen, die nachher zu demselben Gewerbe erzogen werden, sich natürlicher Weise dem wirksamen Bedürfnisse proportioniren. Die Polizien müßte eben so gewaltthätig, als die in Indostan oder im alten Egypten seyn, (wo jedermann durch eine Religionspflicht verbunden

den war, das Gewerbe seines Vaters zu treiben, und für den abscheulichsten Missethäter angesehen wurde, wenn er es gegen ein anderes vertauschte,) die in irgend einem Gewerbe ganze Geschlechter nach einander hindurch, entweder den Arbeitslohn, oder den Gewinn am Kapital unter ihre natürliche Proportion herabsenken könnte.

Dies ist alles, was ich für nöthig halte, für diesmal über diese gelegentlichliche oder dauerhafte Abweichungen des Marktpreises der Waaren von ihrem natürlichen Preise anzumerken.

Der natürliche Preis selber verändert und richtet sich mit und nach der natürlichen Proportion seiner Bestandtheile; des Arbeitslohnes, des Gewinnstes, und der Rente: und in jeder Gesellschaft richtet sich diese Proportion nach ihren Umständen, nach ihrem Reichthum oder ihrer Armuth, ihrem aufblühenden, stillstehenden, oder abnehmenden Zustande. Die Ursachen dieser verschiedenen Veränderungen will ich mich bestreben, in den vier folgenden Hauptstücken so vollständig und deutlich, als es mir möglich ist, zu erklären.

Erstlich, will ich mich bemühen, diejenigen Umstände anzuzeigen, welche natürlicher Weise die Proportion des Arbeitslohnes bestimmen, und welchen Einfluß der Reichthum oder die Armuth, der aufblühende, stillstehende oder abnehmende Zustand der Gesellschaft auf diese Umstände haben.

Zweytens, will ich mich bemühen, zu zeigen, welche Umstände natürlicher Weise die Proportion des Gewinnstes bestimmen, nebst dem Einflusse, den die nämliche Veränderungen im Zustande der Gesellschaft auf diese Umstände haben.

Dhn-

Obachtet der in Geld bezahlte Arbeitslohn, und der Gewinn in den verschiedenen Anwendungen der Arbeit und des Kapitals von einander sehr verschieden sind; so scheineth doch gemeiniglich sowohl zwischen dem baar bezahlten Arbeitslohn in allen den verschiedenen Anwendungen der Arbeit, als den baaren Gewinnsten in allen den verschiedenen Anwendungen des Kapitals, eine gewisse Proportion statt zu finden. Diese Proportion hängt, wie nachher erhellen wird, theils von der Natur der verschiedenen Gewerbe, und theils von den verschiedenen Gesetzen und Polizeyverordnungen der Gesellschaft ab, worinn sie getrieben werden. Ob aber gleich diese Proportion in mancherley Absichten von den Gesetzen und Polizeyverordnungen abhängt, so scheineth sie sich doch wenig nach dem Reichthume oder der Armuth, nach dem aufblühenden, stillstehenden, oder abnehmenden Zustande derselben Gesellschaft zu richten; sondern in allen diesen verschiedenen Zuständen Einerley, oder beynah Eineley, zu bleiben. Ich werde mich, Drittens, bestreben, alle die verschiedenen Umstände, nach welchen sich diese Proportion richtet, zu erklären.

Viertens und letztens, will ich mich bemühen, diejenige Umstände anzuzeigen, nach welchen sich die Landrente richtet, und welche den reellen Preiß aller der verschiedenen Produkte des Landes entweder steigern, oder niedriger machen.